

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor Gold

Zentralbank belässt Leitzins bei 14,25%

Bank hat ihr Ziel, die Teuerung bis Ende 2016 auf 4,5% zu senken, scheinbar aufgegeben

Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Konjunktur

Konsumgüterpreise steigen, aber geringer als Inflation

Entlassungen und Produktionsrückgang anstatt Preissenkungen zur Nachfragestärkung

Exodus von Fachleuten multinationaler Firmen in Brasilien

Umfrage zeigt, dass 65% mehr Mitarbeiter im letzten Jahr ins Ausland gingen.

KFZ

Asiatische Hersteller bauen in der Krise ihre Marktanteile aus

Jedes vierte in Brasilien verkaufte Auto kommt heute aus Japan, Korea oder China

VW hält trotz Abgasskandal am 10-Mio-R\$-Investitionsplan für Brasilien fest

Land soll von Investitionskürzungen verschont bleiben, um die Modellpalette zu modernisieren

Pharma

Generika erreichen 30% Marktanteil in Brasilien

Trotz Wirtschaftskrise Umsatzwachstum von 11% in diesem Jahr erwartet

Pharmaindustrie streicht Rabatte – Medikamente werden zum Jahresende teurer

Strom- und Wasserpreise und der Wechselkurs treiben Produktionskosten in die Höhe

Infrastruktur

Programm zur Beseitigung von Beschränkungen bei PPPs

Ziel ist das Anlocken ausländischer Investoren

EBE will Montagevertrag für Kernkraftwerk Angra 3 fortführen

Unternehmen ist aber auf neue Partner und zusätzliche Mittel angewiesen

Kurzmeldung / Statistik

Fibra hat vorläufige Zusage für 1-Mrd-R\$-Kredit vom Entwicklungsfonds Centro-Oeste

Papierhersteller will seine Fabrik in Três Lagoas für 7,7 Mrd. R\$ ausbauen

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 30. Oktober, 2015

Zentralbank belässt Leitzins bei 14,25%

Der finanzpolitische Ausschuss (Copom) der brasilianischen Zentralbank (BC) hat auf seiner Sitzung am 21. Oktober entschieden, den Leitzins Selic für die Wirtschaft auf dem Niveau von 14,25% pro Jahr zu belassen. Angesichts der anhaltend hohen Inflation, die dieses Jahr 10% erreichen dürfte, rechnen Analysten damit, dass die BC trotz der Rezession frühestens Mitte 2016 Zinssenkungen einleiten wird.

Aus der Erklärung der Bank zur Zinsentscheidung geht hervor, dass sich die Institution von ihrem Ziel, die Inflation bis Ende 2016 auf 4,5% pro Jahr zu senken, wohl verabschiedet hat. Zumindest wird das konkrete Datum im Gegensatz zu den vorherigen Erklärungen nicht mehr genannt. Vielmehr spricht die Bank nunmehr davon, das Ziel „in einem relevanten Zeitraum“ erreichen zu wollen, was übersetzt innerhalb von zwei Jahren bedeutet.

„Angesichts der Entwicklung der Steuereinnahmen und der schwachen Lage der Wirtschaft wird es teuer, die Inflation 2016 [durch weitere Zinserhöhungen] auf den Zielwert zu senken“, erklärte Juan Jensen, Professor an der Wirtschaftshochschule Insper, gegenüber Valor Econômico. Laut Alessandra Ribeiro vom Beratungsunternehmen Tendências hatten Marktteilnehmer mit der Entscheidung der Bank gerechnet.

Analysten rechnen inzwischen damit, dass die Teuerung in Brasilien auch 2016 das Ziel von 4,5% plus 2% Toleranzgrenze, also 6,5% pro Jahr, verfehlen könnte. „Wir haben die Prognose für den Verbraucherpreisindex im Jahr 2016 kürzlich von 5,4% auf 6,5% angehoben, doch wir sehen Risiken, dass die Inflation wegen des Anstiegs der Strompreise die Obergrenze durchbricht“, sagte Alessandra Ribeiro. Marktbeobachter, die in der Vergangenheit mit ihren Prognosen der Realität am nächsten kamen, erwarten im nächsten Jahr einen Anstieg der Verbraucherpreise um 6,72%.

Die Zentralbank hielt den Selic zum zweiten Mal in Folge stabil bei 14,25%. Doch zwischen der letzten Zusammenkunft der Copom-Vertreter Anfang September und der Sitzung am 21. Oktober hat sich das politische und wirtschaftliche Klima in Brasilien weiter eingetrübt. Anstatt eines kleinen Überschusses wird der Staat dieses Jahr wohl ein Primärdefizit von etwa 50 Mrd. R\$ erzielen. Die 12-Monats-Inflation übersteigt in einigen Regionen, darunter São Paulo, bereits die 10%-Marke. Analysten rechnen deshalb damit, dass die BC den Selic frühestens im Juli 2016 auf 14% absenken wird.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Konsumgüterpreise steigen, aber geringer als Inflation

Produktion und Verkaufszahlen von Konsumgütern wie Getränken, Lebensmitteln, Kleidung, Schuhwerk und Automobilen sinken, während die Preise in die Gegenrichtung zeigen. Auf den ersten Blick hat dies keinen Sinn, besonders wenn die Kaufkraft der Verbraucher zurückgeht.

Bei genauerem Hinschauen bemerkt man jedoch, dass die Preise der Mehrzahl dieser Produkte unter der Inflationsrate angepasst werden. Ausgenommen sind Lebensmittel: Essen außer Haus ist in 12 Monaten bis September um 10,21% teurer geworden, Lebensmittel in Supermärkten um fast 10% - über der Rate des Verbraucherpreisindex IPCA (IBGE), die bei 9,5% liegt. Dagegen sind die Preise für Getränke, Automobile, Kleidung, Schuhwerk, Reinigungsmittel und Produkte zur Körperpflege unter der Inflationsrate gestiegen. Absolut gefallen sind die Preise einiger Produkte wie Fernsehapparate und HiFi-Geräte (-1,2%) sowie Handys und Tablets (-5,3%).

Renato da Fonseca, Ökonom des Nationalen Industrieverbands (CNI) hat eine harte, wenig optimistische Lesart der Konjunktur, die hilft, die Strategie eines großen Teils der Firmen zu verstehen: „Zuerst hat die Industrie Betriebsferien angeordnet. Aber die Nachfrage kam nicht.“ Danach schließen die Hersteller einen Teil der Produktion und entlassen, da die Lagerbestände weiter hoch sind. „Und genau dies geschieht jetzt“, so Fonseca. Die Strategie eines Großteils des Sektors geht dahin, nicht die Preise zu senken, um den Verbrauch anzukurbeln. Die Industrie entlässt, fährt die Produktion zurück und wartet auf bessere Tage.

Der Wechselkurs hat einigen Firmen geholfen, wieder oder neu zu exportieren, aber das Exportvolumen kompensiert nicht den Umsatzrückgang auf dem Inlandsmarkt.

Die vom CNI gemessene Auslastung der Produktionskapazität der Industrie hat im August 77,9% erreicht, das geringste Niveau seit Beginn der Messungen im Januar 2003. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist 2015 bis August um 9,2% gesunken.

Auf der Verbraucherseite sieht man eine zurückgehende Kaufkraft, um 3,5% in den letzten 12 Monaten bis Juli, gegenüber Dezember sogar um 22,8%. Fonseca sieht aufgrund von Entlassungen noch einen größeren Einkommensverlust für die nächsten Monate. Nach Zahlen des IBGE ist die Beschäftigung im August in allen Industriesektoren gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgegangen.

Der Ökonom Aloísio Campelo von der FGV/Rio bestätigt die Einschätzung Fonsecas zu Nachfrage und Preisentwicklung.

Heron do Carmo, Ökonom der FEA/USP, der das Verhalten der Bestandteile des Warenkorbs des IPCA untersucht, bemerkt, dass die Familien den Konsum einschränken: „Die Familie wechselte alle drei Jahre das Auto, aber dies geschieht nicht jetzt. Der Schrank, ..., ist auch voller Kleidung. Und Schuhe, der Brasilianer hatte gerne viele Paare. Jetzt werden sie innehalten“.

Die Studie von Carmo zu fast 500 Komponenten des Warenkorbs des IPCA zeigt, dass der Kern des Index – ohne nichtindustrialisierte Güter, öffentliche Dienstleistungen und Gebühren – in den letzten 12 Monaten bis September um 7,32% gestiegen ist. Dies bedeutet, dass die marktabhängigen Produkte sich näher dem Inflationshöchstziel von 6,5% bewegen als der Gesamt-IPCA.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Exodus von Fachleuten multinationaler Firmen in Brasilien

Eine Umfrage zur Mobilität von Mitarbeitern in multinationalen Unternehmen hat ein neues Phänomen identifiziert: Die Zunahme von Versetzungen von Fachleuten aus Brasilien in andere Länder. Der Grund dafür ist die Wirtschaftskrise. Die Rezession reduziert Aufstiegsperspektiven in Brasilien und die Einnahmen der Firmen, was Kostensenkungen erfordert.

Die dem ESTADO DE SÃO PAULO vorliegende Umfrage basiert auf den Antworten aus den Personalabteilungen von 220 Unternehmen - ausländische mit Operationen in Brasilien und brasilianische mit globalen Operationen. Es handelt sich um Großunternehmen, 53% haben mehr als 10.000 Mitarbeiter, 76% ihren Sitz außerhalb Brasiliens. Durchgeführt wurde die Umfrage von der Trainingsfirma Global Line in Zusammenarbeit mit Worldwide ERC, die im Bereich globales Talentmanagement aktiv ist. „Es ist das vierte Jahr, dass wir die Erhebung in Brasilien machen und dies ist das erste Mal, dass eine Bewegung aus dem Land mit dieser Intensität erscheint“, so Marcelo Ribeiro, Partner von Global Line, „Es gibt keinen Zweifel, dass dies ein Reflex der Krise ist.“ Was Ribeiro beeindruckt, ist der wahre Exodus von Brasilianern. Bei den brasilianischen Multis ist die Zahl der einheimischen Auswanderer von 2014 auf 2015 um 65% gestiegen. Bei den ausländischen Unternehmen ist die Zahl der Mitarbeiter aus anderen Ländern in Brasilien um 19% zurückgegangen.

Natacha La Farciola, Personalanalytikerin einer großen Automobilfirma und Präsidentin der GADEX, einer Vereinigung, die 35 multinationale Unternehmen eint, um regelmäßig wichtige Themen zum globalen Talentmanagement zu diskutieren, nennt zwei Auswanderungsgründe. Zum einen sehen qualifiziertere Fachleute keine Zukunft im Land und suchen eine internationale Karriere. „Eine Erfahrung im Ausland kann eine Gehaltserhöhung von 10% bis 30% nach sich ziehen, neben Vergünstigungen wie Haus, Wagen und Bonus“, so La Farciola. Ein anderer Grund ist, dass die Firmen in Brasilien versuchen zu sparen. Ein Auswanderer ist nicht nur teurer – er kann zwei bis viermal so viel kosten. Es wird auch vom Land bezahlt, in dem er arbeitet. Auf diese Weise werden Kosten verschoben. So können in Krisenzeiten durch Versetzungen Kosten reduziert und Mitarbeiter im Unternehmen gehalten werden. Das Land verliert aber Talente. Insgesamt verließen 1500 Fachleute zwischen 2014 und 2015 das Land, diese vor allem aus dem Bereich der Spezialisten und dem höheren Management. Ein Großteil davon hat das Land endgültig verlassen. Laut Ribeiro wandern mehr Brasilianer aus: „Zum Teil, weil die Firmen selbst ihre Operationen hier abbauen und in wettbewerbsfähigere Länder wie die USA gehen, wo billigere Energie industrielle Produktion ermöglicht“.

Heute sehen brasilianische Firmen größere Wachstumschancen im Ausland. Ein Beispiel dafür ist CI&T, Technologiedienstleister aus Campinas (SP). Laut Firmengründer César Gon stammen heute bereits 30% des Einnahmen (Erwartung 2015 R\$ 330 Mio.) aus den Operationen in den USA. Das Ziel ist es, den ausländischen Anteil weiter zu erhöhen, besonders auf dem chinesischen Markt. Es ist notwendig, dass Brasilianer die Operationen beginnen, so Gon. In den USA, wo CI&T seit mehr als zehn Jahren präsent ist, sind heute noch 60% des Teams Brasilianer. Gon sagt, dass die Mitarbeiter jetzt ins Ausland zu gehen wollen um dort längere Zeit zu bleiben.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Asiatische Hersteller bauen in der Krise ihre Marktanteile aus

Nach zwei Jahrzehnten auf dem brasilianischen Automobilmarkt haben asiatische Fahrzeughersteller ihre europäische Konkurrenz abgehängt und liegen fast gleichauf mit den US-Marken. 26,9% der verkauften Neuwagen auf dem siebtgrößten Automarkt der Welt kamen in diesem Jahr (Stand: Ende September) von Herstellern aus Japan, Korea und – zu einem geringeren Teil – aus China. 2014 lag der Marktanteil der Asiaten noch bei 22,2%. Mit dem Hyundai HB 20 gehört auch erstmals ein Modell aus Fernost zu den drei meistverkauften Modellen in Brasilien.

Das Vordringen der asiatischen Marken wird derzeit von Honda getrieben. Die Japaner wachsen als einzige Marke trotz der schweren Absatzkrise auf dem brasilianischen Automobilmarkt, und zwar um ganze 17% seit Jahresbeginn. Die Arbeiter im Honda-Werk in Sumaré (São Paulo) leisten Überstunden. Zugpferd ist das Modell HR-V, das im März auf den Markt gekommen ist und im Segment Sport- und Nutzfahrzeuge (SUV) bereits zum Marktführer geworden ist.

Hyundai und Toyota verzeichnen zwar rückläufige Absatzzahlen Sie sind aber nicht so stark eingebrochen wie der Gesamtmarkt, der dieses Jahr um mehr als 20% gegenüber 2014 schrumpfen wird. Hyundai konnte deshalb trotz sinkender Verkaufszahlen seinen Marktanteil von 7% auf 8% steigern. Die Koreaner haben Renault überholt und sind nun die fünftgrößte Marke in Brasilien. Schlechter ergeht es Kia, ebenfalls aus Korea, und den chinesischen Marken. Das sie keine eigenen Werke in Brasilien haben, müssen sie hohe Importsteuern zahlen.

Von Januar bis Ende September verkauften die asiatischen Hersteller insgesamt 505.500 Autos in Brasilien. Sie liegen damit nur 9.000 Einheiten hinter den US-Marken. Ohne die neue Jeep-Fabrik in Pernambuco hätten die Nordamerikaner ihre Marktführerschaft bereits an die asiatische Konkurrenz verloren. Die Hersteller aus Fernost sind mit ihren Mittelklasse-Limousinen und SUVs besser gegen die Krise gerüstet als die „großen Vier“ Fiat, VW, GM und Ford, die lange Zeit den brasilianischen Automarkt dominierten. Hyundai, Toyota und Nissan nehmen den Traditionsmarken inzwischen aber auch bei Einstiegsmodellen Marktanteile ab.

Die Fragmentierung des Marktes begann in den 90er Jahren mit dem Einstieg von Renault-Nissan, Peugeot Citroën, Honda, Toyota und Mitsubishi in Brasilien. Im Zuge der Finanzkrise 2008/2009 wurden die Schwellenländer zum Zugpferd der weltweiten Automobilnachfrage. Brasilien stieg auf zum viertgrößten Automarkt der Welt und wurde für die globalen Hersteller zu einem unumgänglichen Ziel. Heute bieten 26 Marken 2.800 verschiedene Modelle im Land an. Der Marktanteil der „Top Four“ sank von 82% im Jahr 2003 auf 65% im letzten Jahr. In diesem Jahr liegt er nur noch bei 59,3%. „Diese Hersteller [...] verkaufen an eine Kundschaft, die wegen sinkender Kaufkraft und schwierigem Zugang zu Krediten unter Druck steht. Sie sind schneller als ich dachte unter 60% abgestiegen“, kommentierte David Wong, Analyst beim Beratungsunternehmen AT Kearney, gegenüber Valor Econômico.

Fiat ist weiterhin Marktführer in Brasilien. Allerdings lag der Marktanteil der Italiener von Januar bis Ende September nur noch bei 18,2%, nach 21,5% im Vorjahr. Auch GM und Volkswagen mussten dieses Jahr weiter Federn lassen. Der Marktanteil von GM sank von 18,2% auf 17,5%, der von VW von 17,6% auf 15%. Einzig Ford konnte dank des neuen KA zulegen. Die US-Marke erreichte in diesem Jahr bisher einen Marktanteil von 10,7% nach 9% im vergangenen Jahr.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

VW hält trotz Abgasskandal am 10-Mio-R\$-Investitionsplan für Brasilien fest

Bei seinem ersten öffentlichen Auftritt nach Bekanntwerden des VW-Abgasskandals in den USA, hat der Landeschef von Volkswagen Brasilien, David Powels, versichert, dass es keine Kürzungen bei den geplanten Investitionen im Land geben wird. Der Wolfsburger Konzern muss Milliardenbeträge für Strafzahlungen, juristische Auseinandersetzungen und Rückrufaktionen zurückstellen, nachdem bekannt wurde, dass Abgastests bei Dieselfahrzeugen manipuliert wurden. VW will deshalb bei den Investitionsausgaben den Rotstift ansetzen.

„Wir werden in Brasilien keine Produkte kürzen. Wir werden mit unseren Planungen weiter machen“, bekräftigte Powels am 20. Oktober auf eine Branchenveranstaltung in São Paulo.

Der deutsche Fahrzeughersteller will in Brasilien bis 2018 10 Mio. R\$ in die Erneuerung der Modellpalette stecken. Die brasilianischen Standorte sollen in die globale Technologieplattform des Konzerns integriert werden, damit auch die neusten Modelle im Land gefertigt werden können. Bereits begonnen wurde mit dem Bau des Kleinwagen Up!, des neuen Golf und des Jetta.

Die Konzernführung von VW hatte angekündigt, in den nächsten Jahren 1 Mrd. Euro pro Jahr bei den Investitionen sparen zu wollen, um genügend Geld für Strafzahlungen zu haben. Allein die mögliche Strafgebühr der US-Regierung wird auf 18 Mrd. USD geschätzt. Die Summe entspräche 90% der Konzernrücklagen. Im September war bekannt geworden, dass VW Abgastests für Dieselfahrzeuge in den USA mittels einer speziellen Software systematisch manipuliert hat, um die Emissionsnormen zu erfüllen. Die tatsächlichen Abgaswerte überstiegen die angezeigten teilweise um das 40-fache.

Die Investitionsmittel von VW do Brasil kommen zwar teilweise aus Wolfsburg. Dennoch ist Landeschef Powels überzeugt, dass Brasilien von den geplanten Kürzungen verschont bleiben wird. Ansonsten könne das Unternehmen das Ziel, wieder Marktführer in dem südamerikanischen Land zu werden, nicht erreichen. „Wir müssen in eine neue Plattform investieren und Autos im Land einführen. Es gibt keine Möglichkeit, viel zu kürzen“, unterstrich Powels.

Powels vermied in seinem Vortrag auf dem Kongress der Agentur Autodata in São Paulo direkt auf den Emissionsskandal einzugehen. Die Nachfrage von Journalisten, ob die Software zur Manipulation der Abgastests auch in brasilianischen VW-Modellen eingebaut ist, blieb unbeantwortet. Der Landeschef kündigte lediglich eine öffentliche Stellungnahme zu dem Thema für die kommenden Tage an. Vermutlich ist die Software im Pickup-Modell Amarok, dem einzigen Dieselauto von VW in Brasilien, installiert.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Generika erreichen 30% Marktanteil in Brasilien

Der Absatz von Nachahmer-Medikamenten (Generika) in Brasilien hat im dritten Quartal einen neuen Rekordwert erreicht. Nach Angaben des Verbandes der Generikahersteller (PróGenéricos) kamen die Nachahmerprodukte auf einen Marktanteil von 29,6%. Vor einem Jahr lag ihr Anteil am gesamten Arzneimittelabsatz bei 27,8%, vor zwei Jahren bei 27,6%.

PróGenéricos-Verbandspräsidentin Telma Salles führt das Wachstum auf die günstigen Preise, das gestiegene Verbrauchervertrauen und das erweiterte Angebot zurück. Von 2010 bis 2015 wurden 255 neue Generika in Brasilien zugelassen.

Die Nachahmerrmittel sind heute Wachstumsmotor für die gesamte Pharmabranche. Ihr Absatzvolumen stieg im dritten Quartal im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,7% auf 254,3 Mio. Einheiten. Der Absatz von Originalprodukten verzeichnete dagegen nur einen Zuwachs von 4,5%. Insgesamt wurden im dritten Quartal 6,2% mehr Arzneimittel verkauft (872,6 Mio. Einheiten) als im Vorjahr. Der Erlös mit Generika lag mit 5,2 Mrd. R\$ 21% über dem Vorjahresquartal.

Der zweitgrößte brasilianische Generikahersteller Hypermarcas hat im September die Marktführerschaft auf dem Arzneimittelmarkt insgesamt übernommen. Bis September verkaufte das Unternehmen insgesamt 329,4 Mio. Einheiten, 12,54% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Trotz der guten Resultate bleibt der Generikaabsatz in diesem Jahr hinter den Erwartungen zurück. Anfang des Jahres hatte die Branche noch mit einem Wachstum von 15% gerechnet. Inzwischen ist man froh, wenn die Zuwachsrate bis September von 11% auch im Gesamtjahr erreicht wird. „Im August und September gab es eine Abkühlung. Wir sind nicht optimistisch in Bezug auf das vierte Quartal, weil es keine Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung gibt“, sagte Telma Salles gegenüber Valor Econômico.

Angesichts des schwächeren Wachstums und steigender Produktionskosten haben die Hersteller bereits begonnen, ihre traditionelle Rabattpolitik zu revidieren. Letztes Jahr lagen die Preisnachlässe auf Generika gemessen an den gesetzlich erlaubten Höchstpreisen im Schnitt bei 60%, dieses Jahr nur noch 45%. „Wenn das Wachstum nicht den Erwartungen entspricht und die Rentabilität unter Druck gerät, gibt es keinen anderen Ausweg“, erklärte Frau Salles.

Nelson Mussolini, Präsident des Verbandes Sindusfarma, der die größten Pharmaunternehmen des Landes vertritt, wies darauf hin, dass außer dem schwächeren Wachstum auch der Wechselkurs die Hersteller zwingt, Preisnachlässe zurückzunehmen. Rohstoffe machen bis zu 30% der Kosten eines Medikaments aus. 85% der Inhaltsstoffe müssen aus dem Ausland importiert werden. „Teurerer Strom und Lohnerhöhungen in Verbindung mit der Gesetzgebung [zur jährlichen Preisanpassung] zerknagen ebenfalls die Margen der Industrie“, fügte Mussolini hinzu.

Als die Politik der Preiskontrolle im Jahr 2003 eingeführt wurde, kostete ein Dollar 3,25 Reais. Mit dem fallenden Dollarkurs sanken die Produktionskosten für die brasilianischen Pharmafirmen in den Folgejahren. Dies eröffnete Raum für Preisnachlässe, erinnerte der Sindusfarma-Präsident. Die Rabatte erreichten zum Teil 80% gegenüber dem erlaubten Höchstpreis. Angesichts des steigenden Dollars kämen die Unternehmen nicht umhin, die Preisnachlässe nun zurückzunehmen.

Nach Angaben von Sindusfarma setzte der Arzneimittelmarkt im August 4 Mrd. R\$ um, 2,37% weniger als im Juli. Für das Gesamtjahr rechnet Mussolini mit „maximal“ 8% bis 9% Umsatzwachstum im Vergleich zu 2014.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Pharmaindustrie streicht Rabatte – Medikamente werden zum Jahresende teurer

Die hohe Inflation in Brasilien macht auch vor Pharmaprodukten keinen Halt. Entgegen der Gepflogenheiten der Branche dürften die Medikamentenpreise zum Jahresende nochmals angehoben werden. Normalerweise werden die Preise einmal pro Jahr im April angepasst, nachdem die Regierung neue Preisobergrenzen festgelegt hat. Doch angesichts steigender Kosten für Wasser, Energie und importierte Rohstoffe bleibt der Pharmaindustrie in diesem Jahr nichts anderes übrig, als durch die Streichung von Rabatten für den Handel ihre Einnahmen zu erhöhen. „In den kommenden 60 Tagen werden Sie sehen, dass die Rabatthinweise an der Apothekentür verschwinden dürften“, erklärte Nelson Mussolini, Präsident des Verbandes Sindusfarma, der die größten Pharmaunternehmen des Landes vertritt.

Der harte Konkurrenzkampf hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass die Pharmafirmen ihre Produkte stets mit einem Nachlass auf den staatlich festgesetzten Preise in den Handel gaben. Doch damit ist es nun vorbei. Laut Pedro Bernardo, Direktor des Verbandes Interfarma, der Vereinigung internationaler Pharmakonzerne in Brasilien, sagte, dass fast 90% der Wirkstoffe für Medikamente in Brasilien aus dem Ausland importiert werden müssen. „Solange der Wechselkurs günstig ist, hat die Industrie eine aggressive Rabattpolitik betrieben, weil der Wettbewerb sehr stark war. Wenn sich der Wechselkurs auf dem [jetzigen] hohen Niveau bewegt, ist es legitim, dass die Industrie mit dem Handel über eine Minderung des Preisnachlasses verhandelt“, meinte Bernardo. Und der Einzelhandel werde die Preiserhöhung nicht abfedern können, da der Spielraum für Apotheker gering sei, fügte der Präsident des Apothekerverbandes Abrafarma, Mena Barreto, hinzu.

Am deutlichsten dürften die Preiserhöhungen bei Nachahmerprodukten ausfallen. Generika müssen in Brasilien 35% günstiger sein als ihre Referenzprodukte. Im Schnitt werden sie jedoch für 50% weniger angeboten. Manche Generika kosten sogar 85% weniger als die entsprechenden Originalpräparate.

Von Januar bis September verteuerten sich Arzneimittel im Schnitt um 6,44% und damit mehr als im gesamten letzten Jahr (4,93%). Der Preisanstieg bei Magenmitteln (9,14%) und Psychopharmaka (8,13%) lag über der allgemeinen Inflationsrate in den ersten neun Monaten dieses Jahres (7,64%). Dennoch wurde die von der Regierung im März genehmigte Preiserhöhung von 7,7% noch nicht komplett an den Endverbraucher weitergegeben. Seit der Einführung von Preiskontrollen im Jahr 2003 mussten die Verbraucher allerdings noch nie den festgesetzten Höchstpreis für ein Medikament bezahlen.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

Programm zur Beseitigung von Beschränkungen bei PPPs

Das Finanzministerium will, dass ausländische Firmen immer bei Ausschreibungen für Infrastrukturvorhaben zugelassen werden und dass sie sogar Konsortien in Öffentlich-privaten Partnerschaften (PPPs) anführen können. Dazu sollen existierende Einschreiberegeln abgeschafft werden, wie der Beleg eines bereits realisierten Großprojekts in Brasilien, von Liquiditätsniveau, Mindesteigenkapital und die Vorlage der Vermögensbilanz. Außerdem wird der öffentlichen Hand untersagt, öffentliche Tarife einseitig zu ändern. Wünscht der Staat dies während der Vertragsdauer, muss er sein Anliegen einem Schiedsgericht vorlegen und es gibt Anspruch auf Schadenersatz. Ziel ist die Beteiligung von mehr Unternehmen bei Ausschreibungen.

Die Regeln gehören zum Programm PPP Mais und finden sich in der Gesetzesvorlage, zu deren Entwurf VALOR ECONOMICO Zugang hatte. Vorgesehen ist die Bildung eines Rats zur Leitung des Programms zur Förderung von Partnerschaften der Privatinitiative mit Bund, Bundesstaaten und Gemeinden. Mitglieder sind drei Minister – Finanzen, Zivilkabinett und Planung – und vier unabhängige Räte, die von der Präsidentin für vier Jahre bestimmt werden, der Vorsitz obliegt dem Finanzminister.

Der Rat wird Angebote von Firmen erhalten und definieren, welche Projekte „national strategisch“ sind. Als solche gelten Bauvorhaben „mit bedeutender Wirkung für die nationale Entwicklung“, deren Umsetzung der Freigabe oder gemeinsamer Fördermaßnahmen von mehr als einem Organ von Bund oder Bundesstaaten bedarf. Die Firmen müssen angeben, wie sie die Ergebnisse erreichen wollen, um die Vorhaben umzusetzen, und die Regierung wird nur solche Projekte zulassen, in denen die wirtschaftlichen Vorteile größer als die Kosten sind.

Nach Annahme beruft der Rat von PPP Mais die beteiligten Behörden ein und schreibt eine öffentliche Konsultation mit einer Frist von 90 Tagen für Dritte, Firmen und Institutionen des Sektors, aus, um Widerspruch einzulegen, nach dem, wenn der Rat zustimmt, ein Verfahren zur Anpassung des Vorhabens eingeleitet wird.

Nach dieser Phase kommt die Ausstellung des Dekrets zur Anerkennung des öffentlichen Nutzens und der Qualifizierung des Projekts als von strategischem, internationalem Interesse.

Anschließend erfolgt die Vertragsunterzeichnung zwischen Firma und Regierung, in der eventuelle staatliche Fördermaßnahmen, anwendbare Normen und notwendige Verfahren, Pflichten der staatlichen Organe und der Privatunternehmen mit Fristen und Konditionen, Konsequenzen für die Nichtdurchführung sowie Sicherheiten der Parteien festgelegt werden.

Nach dem Entwurf dürfen Tarifanpassungen, Gegenleistungen etc. nicht an unbestimmte oder einseitige Kriterien gebunden sein. So dürfe der Staat die Erhebung oder Anpassung von Tarifen nicht einseitig ohne Schiedsverfahren verhindern oder verschieben, in dem immer eine monatliche Kompensation für den Einnahmeverlust festgelegt wird.

Zur Durchführung will das Finanzministerium eine neue Staatsfirma gründen - die Estruturadora Pública Nacional, um Projekte zu ermöglichen und Ausschreibungen und Finanzierungsmodelle zu organisieren. Damit bräuchte die öffentliche Hand nicht das Ausschreibungsgesetz (Nr. 8.666) zur Vergabe benutzen. In Fällen von Ausschreibungen mit geringer Konkurrenz wird der Verwaltungsrat für Wirtschaftliche Verteidigung (Cade) befragt und kann zur Verbesserung der Angebote aufrufen.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Sponsor

EBE will Montagevertrag für Kernkraftwerk Angra 3 fortführen

Das Unternehmen Empresa Brasileira de Engenharia (EBE) will die elektromechanische Montagearbeiten am Kernkraftwerk Angra 3 im Bundesstaat Rio de Janeiro ausführen. Das Ingenieursunternehmen hat am 22. Oktober eine offizielle Interessenbekundung beim Betreiber des Kraftwerks, dem Staatsunternehmen Eletronuclear eingereicht. Das Vertragsvolumen wird mit 3 Mrd. R\$ beziffert. Zuvor hatte am 20. Oktober das Konsortium Angramon, bestehend aus EBE und 5 weiteren Unternehmen, Eletronuclear um die freundschaftliche Auflösung des laufenden Montagevertrags gebeten. Grund sollen verspätete Zahlungen des Energieunternehmens an das Konsortium sein.

„Wir waren gegen [die Entscheidung der Vertragsauflösung], aber das war ein Vorrecht des Konsortiums“, erklärte der CEO von EBE, Paulo Massa, gegenüber Valor Econômico. „Jetzt arbeiten wir daran, den Vertrag fortzuführen und suchen Partner im In- und Ausland. Wir wissen um die Bedeutung des Bauwerks für Eletronuclear und das Land. EBE hat die technischen Voraussetzungen, um die Dienstleistung zu erbringen, aber es gibt andere Notwendigkeiten“, führte Massa fort. Damit deutete er an, dass zusätzliche finanzielle Ressourcen nötig sein werden. Zu den potentiellen neuen Partnern gehören nach Angaben des EBE-Chefs auch ausländische Unternehmen, darunter Firmen aus China.

Dem Konsortium Angramon gehörten neben EBE die Baukonzerne Odebrecht, Camargo Corrêa, Andrade Gutierrez, Queiroz Galvão, UTC und Techint an. Mit Ausnahme von EBE wollten alle den Vertrag mit Eletronuclear auflösen. Im August hatte der brasilianische Energieminister Eduardo Braga allerdings angekündigt, dass im Fall der Kündigung Vertragsstrafen fällig werden können. Weder Eletronuclear noch Angramon wollten sich gegenüber Valor Econômico zur Vertragsauflösung äußern.

Der Planungsdirektor von Eletronuclear, Leonam Guimarães, kündigte unterdessen an, dass das Energieunternehmen bei der Regulierungsbehörde Aneel eine weitere Tarifierhöhung beantragen werde. Die Aneel hatte angeboten, den Strom aus den bestehenden Kraftwerksblöcken Angra 1 und 2 ab 2016 mit 16,9% mehr zu vergüten. Eletronuclear hatte jedoch 28,3% gefordert. Laut Guimarães verbessert das vorliegende Angebot die Finanzlage nicht ausreichend, um genügend Eigenkapital für den Bau des dritten Kraftwerksblock zu haben.

Das Unternehmen hat mit der staatlichen Entwicklungsbank BNDES Kredite in Höhe von 6,5 Mrd. R\$ für Angra 3 ausgehandelt, muss dafür jedoch mehr Eigenkapital vorweisen. Alternativ prüft Eletronuclear die Erweiterung einer Kreditlinie von 3,5 Mrd. R\$ der ebenfalls staatlichen Caixa Econômica Federal, um brasilianische und ausländische Zulieferer zu bezahlen.

Die Gesamtkosten für Angra 3 werden inzwischen auf mindestens 14 Mrd. R\$ beziffert. Ursprünglich sollten es nur knapp 10 Mrd. R\$ sein. Der dritte Kraftwerksblock mit 1,4 GW Nennleistung soll 2019 ans Netz gehen. Falls die Montagearbeiten neu ausgeschrieben werden müssen, wird sich die Fertigstellung voraussichtlich um weitere zwei Jahre verzögern.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Fibra hat vorläufige Zusage für 1-Mrd-R\$-Kredit vom Entwicklungsfonds Centro-Oeste

Der brasilianische Papierhersteller Fibria hat eine Kreditlinie des regionalen Entwicklungsfonds Fundo de Desenvolvimento do Centro-Oeste (FDCO) in Höhe von 1 Mrd. R\$ vorläufig bewilligt bekommen. Das Unternehmen will in der Zellulosefabrik in Três Lagoas im Bundesstaat Mato Grosso do Sul eine zweite Produktionslinie einrichten. Das Projekt Horizonte 2 mit einer jährlichen Produktionskapazität von 1,75 Mio. Tonnen soll 7,7 Mrd. R\$ kosten.

Die staatliche Entwicklungsbehörde für die Region Mittlerer Westen Sudeco bestätigte, dass das Vorhaben zu den Prioritäten, des Entwicklungsfonds FDCO für 2015 passe. Die vorläufige Bewilligung gilt 90 Tage, in denen Fibria das Projekt weiter ausarbeiten muss. Das Konkurrenzunternehmen Eldorado, der ebenfalls seine Papierfabrik in Três Lagoas erweitern möchte, hat bisher noch keine Bewilligung von der Sudeco bekommen.

Außer über den FDCO will Fibria die neue Produktionslinie über Exportkreditagenturen und mithilfe der Entwicklungsbank BNDES finanzieren, bei der das Unternehmen bereits einen Kreditantrag gestellt hat. Der Papierhersteller hat zudem vor kurzem Schuldverschreibungen für 675 Mio. R\$ mit sechs Jahren Laufzeit und einem Zinssatz in Höhe von 99% des Interbankenzins CDI ausgeben. Ursprünglich wollte das Unternehmen nur Titel im Wert von 500 Mio. R\$ platzieren, erhöhte dann aber das Volumen aufgrund der starken Nachfrage. 40% der Investitionssumme sollen aus Eigenmitteln kommen. Trotz der Investition soll der Schuldenstand dank der soliden Einnahmesituation von Fibria nicht über den zweifachen Wert des operativen Gewinns (Ebitda) steigen.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

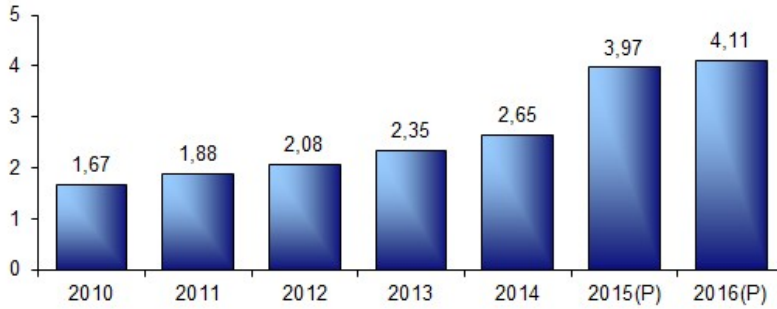
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Tabellen

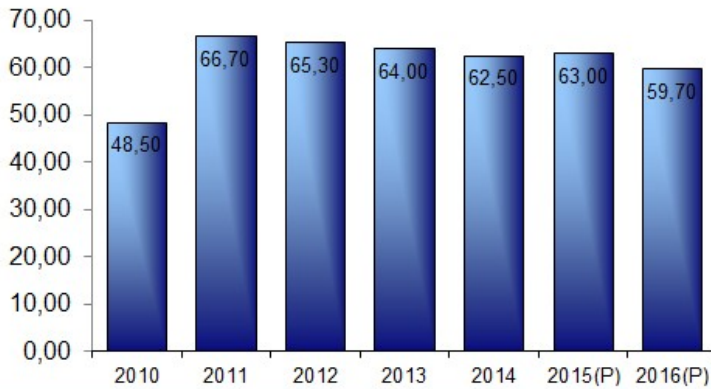
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



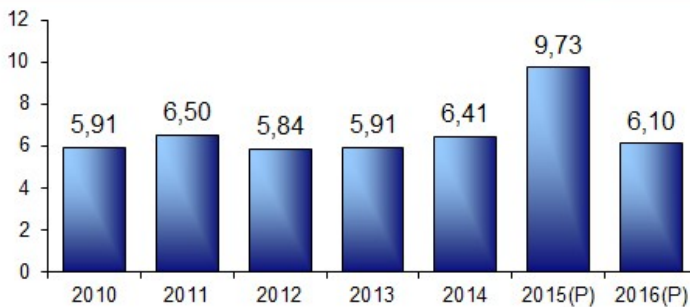
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 30. Oktober, 2015

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

kontakt@wochenbericht.com.br

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167